

Ostarrichi St(r)icheleien

für

Altsaxophon, Posaune
und Violoncello

op. 79, 3

von

Horst Ebenhöf

Partitur

Musikverlag Hohenwarter

HE 5051

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	4
I Die Zeit vor Ostarrichi	9
II Der erste Markgraf.....	10
III Verlobung Rudolf IV. mit der sechsjährigen Katharina ..	14
IV Zimburga	18
V Gefahr durch Musik	22
Aufführungshinweise zu Gunst statt Kunst.....	24
Notationshinweise zu Gunst statt Kunst	25
VI Gunst statt Kunst.....	26
VII Musik bleibt belebend.....	31
Karikaturen zu II bis VI	35

Ostarrichi St(r)icheleien

für

Altsaxophon, Posaune
und Violoncello

op. 79, 3

von

Horst Ebenhöf

zu grafischen Karikaturen über die Geschichte Österreichs
von Fritz Steiner

Musikverlag Hohenwarter

HE 5051

OSTARRICHI ST (R) ICHELEIEN

Grafische Karikaturen von Fritz Steiner

&

Musikalische Karikaturen von Horst Ebenhöf

über Nebensächlichkeiten der österreichischen Geschichte

VORWORT

Immer schon, so lange ich mich erinnern kann, haben manche Werke der Bildenden Kunst in mir Empfindungsvorgänge ausgelöst, die von mir nicht nur als mehr oder weniger angenehm zu bezeichnen sind, sondern als erregend, ja Euphorie erzeugend. Ich mußte und muß dies vermissen, wenn ich in dem in Betracht gezogenen Kunstwerk keine Bewegung, keine Dynamik oder zu wenig Rhythmik in Form und Farbe wahrnehmen kann. Ähnliches gilt auch im Bereich der Literatur: Dramatische Lyrik begeistert mich, regt mich zu musikalischer Deutung an, betrachtende kann ich nicht vertonen, nehme sie aber zur Kenntnis.

So habe ich - zwingend - zahlreiche Lyrik von Christian Morgenstern, Christine Lavant, Christine Busta und einiges von Ernst Schönwiese und Gertrud Fussenegger vertont und bin eines Tages auf Gedichte von Fritz Steiner gestoßen. In rascher Folge entstanden nach seinen Texten ein Orchester-Liederzyklus und ein Zyklus „Kirchenlieder“ (deren Texte die Sorge um den Zustand unserer heutigen <katholischen> Kirche widerspiegeln). Weitere Texte Fritz Steiners sind von mir zu passender Gelegenheit für Vertonungen vorgesehen.

Als Fritz Steiner mich mit seinem Projekt von „Karikaturen von Nebensächlichkeiten der Geschichte Österreichs“ bekanntmachte, meinte er, ich solle mir überlegen, ob zu seinen grafischen Karikaturen auch solche musikalischer Art komponiert werden könnten. Er kannte meine Ansicht, daß die sogenannte „ernste Musik“ durchaus humorvoll sein kann und soll. Der Floh saß in meinem Ohr, geduldig, aber merkbar. Zunächst bereitete mir die große Zahl der Karikaturen Sorgen. Dann konnte ich mir eine Musik zu den Karikaturen ohne verbale Erklärung nicht vorstellen, da die Zeichnungen an sich schon erklärender Texte bedürfen. Die Maximalvariante von vertonten Texten über die Karikaturen wurde von uns beiden bald verworfen. Letztlich blieb die Idee übrig, zu einigen wenigen ausgewählten Karikaturen eine Musik für kleine Besetzung zu schaffen. Um die Klangfarbenpalette optimieren zu können, habe ich mich schließlich auf drei Instrumente eingestellt, die sowohl genügend klangliche Divergenz besitzen wie auch genügend Homogenität, um gemeinsam sich trennen oder mischen zu können: Altsaxophon, Tenorposaune und Violoncello.

Die situationsbezogenen erklärenden Kurztexzte zu den Karikaturen gaben mir zusätzliche Impulse für die Komposition von fünf bildbezogenen Stücken; die Musik stellt keine Bildbeschreibungen vor, sondern musikalische Gedanken zu den dargestellten Ereignissen.

Da von vornerein geplant war, die Musik für die Vernissage einer Ausstellung der Karikaturen zu verwenden, habe ich den fünf bildbezogenen Stücke für den Beginn und am Ende je eines hinzugefügt.

I.

DIE ZEIT VOR OSTARRICHI

<ohne Bild>

Der allererste Takt ist ein Signalton der Posaune, um die Aufmerksamkeit des versammelten Publikums auf die Musik zu lenken. Ist dieser Ton verklungen, wird erst Bezug auf den Titel genommen. Zu leisen „Zeittropfen“ beginnt das Violoncello eine immer deutlicher werdende Tonlinie zu zeichnen, die in der Mitte des sehr kurzen Stückes in ein zuletzt lautes Motiv paralleler Quinten mündet. Vergleichbar mit Gedanken, mit einer „licenza“, in Hinblick auf die damals beginnende österreichische Wirklichkeit der nächsten tausend Jahre.

II.

DER ERSTE MARKGRAF

Bildlegende:* Der erste Markgraf stammt von der unteren Donau, etwa aus dem Gebiet von Straubing, und war 962 Gefolgsmann Kaiser Ottos I., des Großen. Die Familie Leopolds ist kaum mit dem Adelsgeschlecht der Babenberger verwandt; doch ist es ein Babenberger, der Geschichtsschreiber und Bischof Otto von Freising, der im 12. Jahrhundert dem Geschlecht den Namen „Babenberger“ gibt ...

Wir erleben einen redefreudigen, vielleicht geschwätzigem Bittsteller (musikalisch erzählender Teil) vor seinem Kaiser. Die Entwicklung des fanfarenartigen Motivs läßt den Schluß der positiven Einstellung des Kaisers zu: Ohne das Wissen um die Bedeutung des Dialogs trägt der Gefolgsmann mit seinen Getreuen letzten Endes den Keim für die Entwicklung Österreichs in unser Land.

III.

VERLOBUNG RUDOLF IV. MIT DER SECHSJÄHRIGEN KATHARINA

Bildlegende:* 5. Juni 1348: Der neunjährige Rudolf IV. wird mit der etwa sechsjährigen Katharina, der Tochter König Karl IV., verlobt.

Wenngleich die Zeremonie eine durchaus offizielle ist: zumindest am Beginn artet sie, vielleicht nur in Gedanken, vielleicht auch in der Tat, bei den Betroffenen in heitere Szenen aus. Deren Alter entsprechend, kann man in der Musik das etwas versteckte Kinderlied „Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp ...“ erkennen.

DIE ZEIT VOR OSTARRICHI

ALT-SAX.

Poco adagio

Horst Ebenhöf op. 79, 3

TRB. > ad lib. p pizz.

vc. f pp p

5 ord.

10 mp mf f poco f dim.

14 pizz. subt. molto p

pizz. p arco